

Kanton Appenzell I.Rh.

Schlussbericht

17. August 2020

Selektiver Projekt- wettbewerb Neubau Verwaltungsgebäude

2. Rang | 2. Preis

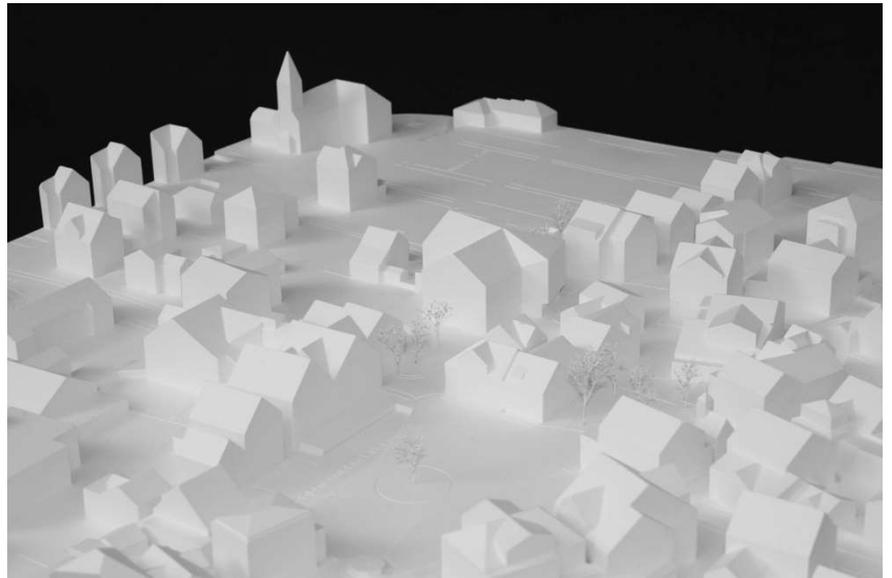
Architektur: Lukas Imhof Architektur GmbH, Zürich

Projektleitung: Carlos Wilkening

Mitarbeit: Quirin Gosslau | Lukas Imhof

Spezialisten: Josef Kolb AG

Nr. 15 | VOGEL



Modellfoto



Ein differenziert geformtes Volumen wird in die bestehende Bausubstanz gefügt. Die umlaufende, dreigeschossige Fassadengestaltung erfährt punktuelle Variationen und reagiert damit auf lokale ortsbauliche Situationen. Entlang der Marktgasse bleibt die Traufe tief, um sich zum Landsgemeindeplatz mit einer vertrauten Giebelfassade zu präsentieren. Auch gegen den Friedhof wendet sich ein Giebel, der sich in die ortsübliche Dachlandschaft integriert und mit dem erdgeschossigen Vorbau die Kleinteiligkeit der Dorfansicht aufgreift. Eine durch die Auffaltung des Daches generierte Viergeschossigkeit schafft am neuen Platz südöstlich des Neubaus, im vorliegenden Projekt als Amtplatz bezeichnet, Präsenz.

Der Baukörper vermag den öffentlichen Raum neu zu ordnen und die Platzgestaltung weiss dies zu stärken. Die Baumreihe in der Ausweitung der Marktgasse vermittelt zwischen Neubau und Landsgemeindeplatz und besetzt den Vorbereich von Blumenladen und Bibliothek. Nach einer Einschnürung öffnet sich südöstlich der Amtplatz. Flankiert von einer Rosskastanie und einem Brunnen findet sich hier der Zugang zum Verwaltungsgebäude. Die komplexe volumetrische Ausformung ist eine städtische Typologie, die im lokalen dörflichen Kontext fremd wirkt. Auch erscheint das Gebäude insbesondere in der Übereckansicht sehr gross.

Im Ausdruck gelingt eine glaubwürdige Überlagerung eines modernen Bürobaus mit Elementen der lokalen Bautradition. Ein aufgelöster Betonsockel, grosszügige Verglasungen, gestrichene Schindelschirme und ein alles fassendes, grosses Blechdach schaffen eine stimmige architektonische Einheit und nicht bloss ein plattes Zitat lokaler Motive.



Die einfache Nutzungsverteilung der verschiedenen Amtsbereiche auf verschiedenen Geschossen wird durch einen kleinen, zentralen Vertikalraum durchbrochen. Auch wenn er kaum als Lichthof dienen kann, schafft er Bezüge über die Geschosse und ist identitätsstiftende Mitte des Gebäudes. Aus einer attraktiven Passantenlage entwickelt sich der öffentlichste Teil, die Bibliothek, ins Untergeschoss. Mit einer zweigeschossigen Halle und punktuellen Oberlichtern wird die untere Ebene aufgewertet. In einem zweiten Untergeschoss liegen die Archivräume.

Die Verwaltungsabteilungen in den oberen Stockwerken erreicht man über eine attraktive Raumfolge vom zweiten Eingang zur zentralen Treppe und dem Aufzug. Zusammen mit der Anlieferung wird jedoch der öffentliche Bibliotheksteil von den rückwärtigen Räumen abgeschnitten. Für einen rationalen Bibliotheksbetrieb ist einerseits die Klärung der nutzungsbedingten Bezüge und andererseits eine Entflechtung verschiedener Nutzungen nötig. In den Obergeschossen reihen sich Büros entlang der Fassade mit innenliegenden Korridoren. Dank Ausweitungen und Aussenbezügen sind auch diese ansprechend. Besucher betreten die Abteilungen immer über einen Vorraum mit Schalter. Auf diese Weise können die Sicherheitszonen einfach umgesetzt werden. Die Bürozuordnung ist meist zweckmässig und trotz der unregelmässigen Grundform ist eine Flexibilität gewährleistet.

Unter dem Dach gruppieren sich die Verhandlungsräume des Gerichts um den zentralen Warteraum. Die über einen gesicherten Korridor erschlossenen Büros liegen ausschliesslich an den Giebelfassaden. Der repräsentative kleine Gerichtssaal liegt und öffnet sich zum Amtsplatz. Schiebeläden generieren ein ornamentales Lichtspiel und gewähren die geforderte Diskretion. In der Fassadengestaltung zeichnen sie den überhöhten Dachraum und gliedern die Fassade.

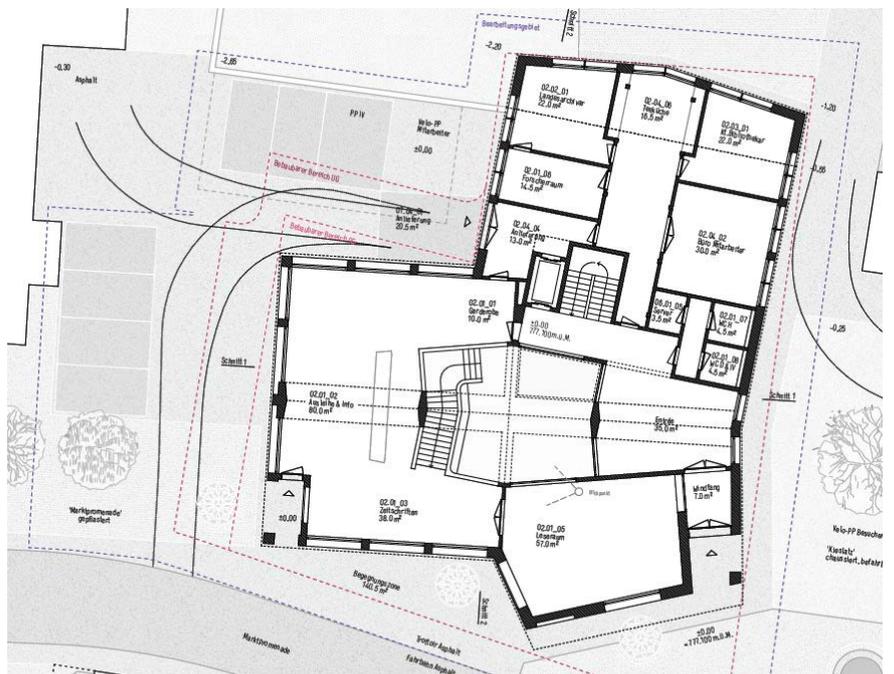
Die Geschossfläche liegt im Mittel, das Volumen leicht über dem Mittel der eingereichten Projekte. Die beiden Untergeschosse stehen mehrseitig über den oberirdischen Baukörper hinaus. Dies erschwert den direkten Lastabtrag, ermöglicht aber die Beschränkung auf nur zwei Untergeschosse. Die geforderte Magazinfläche wird nicht erreicht, die Regal- resp. Laufmeterabwicklung ist aber genügend.

Bis auf die Untergeschosse, Erschliessungskern und Erdgeschossfassade ist das Gebäude in Holz konstruiert. Die Spannweiten im Bürobereich sind wirtschaftlich. Im Erdgeschoss liegt ein massiver Brettschichtholzträger auf wenigen Stützen. Er ermöglicht und prägt den grosszügigen, offenen Bibliotheksraum.

Der unregelmässig dreiteilige Baukörper ist typologisch fremd, besticht aber in seinem subtil gestalteten Ausdruck. Der Neubau übernimmt bekannte Motive der umgebenden Bausubstanz, ohne anbietend zu wirken und schafft ein attraktives Verwaltungsgebäude. Die Organisation ist in der Bibliothek / Landesarchiv nicht schlüssig, vermag aber in den restlichen Amtsbereichen zu überzeugen.



Situation



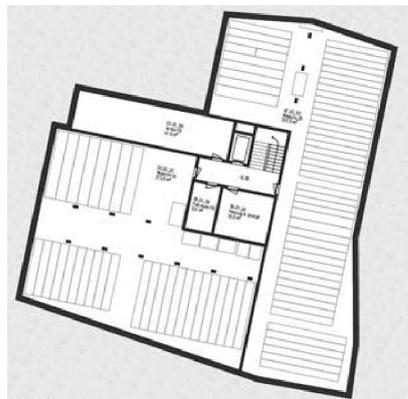
Edgeschoss



1. Untergeschoss



1. Obergeschoss



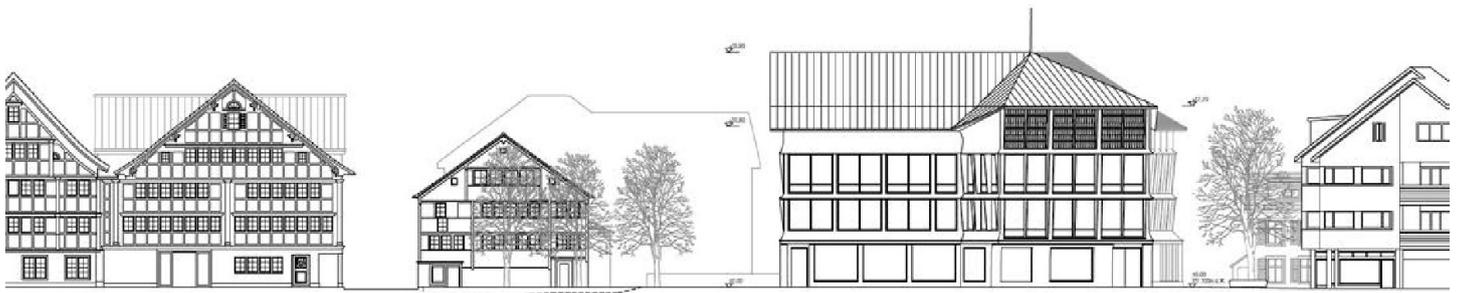
2. Untergeschoss



2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Südfassade



Ostfassade



Schnitt (Ost-West)



Fassadenschnitt